

Nicht der „etwas andere Wien-Führer“, es müsste der „*vollkommen andere Wien-Führer*“ heißen, denn das, was Sie gerade in Händen halten, ist zuerst als ein [APPBOOK](#) veröffentlicht worden.

APPBOOKs sind Bücher im Internet, aber keine eBooks, denn in eBooks kann man nichts hineinschreiben, in APPBOOKs schon. Und APPBOOKs verbinden alle denkbaren Medien. Man kann direkt Videos sehen und natürlich Fotos, Audioclips hören und Links zu weiterführenden Informationen verfolgen.

Hier in der gedruckten Ausgabe können Sie natürlich nur lesen und Bilder ansehen, ja und hineinschreiben, denn hinter jedem Kapitel finden Sie eine Notizseite. Aber Sie finden auch QR-Codes und wenn Sie die scannen, kommen Sie auch auf die wichtigsten Informationen aus dem Internet.



Das APPBOOK bekommen Sie bei [INNO-LIBRO.COM](#). Da haben Sie dann das volle Programm im wahrsten Sinne des Wortes.

Horst Karbaum – Jahrgang 1951 - ist in Wien vernarrt. Er reist so oft es geht dahin, manchmal drei Mal im Jahr. Es hat sich einiges an Erfahrungen bei ihm angesammelt und er teilt sie gerne mit Ihnen.

© 2022 Horst Karbaum

Coverbild und die direkt eingebundenen Fotos: © 2022  
Horst Karbaum

Auflage 2 vom 03.03.2023

ISBN: 978-3-7347-0722-3

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

In diesem Ratgeber sind kurze Videoclips zur Verdeutlichung der Ausführungen des Autors vorhanden. Teilweise sind sie per Verweis auf öffentlich zugängliche Clips bei Youtube, Vimeo o. ä. integriert worden. Insbesondere wurden auch Darstellungen von Websites genannter Einrichtungen und Institutionen verwendet, verlinkt oder eingebettet. Gleiches gilt für die Verlinkung der Wegbeschreibungen in erster Linie mittels Google Maps. Der Autor bedankt sich ausdrücklich bei allen in dieser Weise Referenzierten. Sollte diesbezüglich vereinzelt der Wunsch bestehen, nicht in diesem Werk referenziert zu werden, bitten der Autor und der Verlag um Nachricht an [wienfuehrer{at}horst-karbaum.de](mailto:wienfuehrer@horst-karbaum.de).

# VIENNA- SPEZIALITÄTEN

---

*Der ultimative Wien-Führer  
von Horst Karbaum*



## Warum noch ein Wien-Führer?



**"Meine Güte, schon wieder ein Wien-Reiseführer? Die gibt es doch wie Sand am Meer!",** werden Sie denken.

**Stimmt!** Aber so einen, wie den hier, gab es noch nie. Den Rest können Sie vergessen.<sup>1</sup> [Kaufen Sie sich in Wien eine Fahrkarte](#) zum Beispiel für eine Woche zur Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der gesamten Zone - unglaublich günstig, nicht wahr? - und nehmen Sie Ihr Handy mit diesem APPBOOK (für die „Papierliebhaber“: Schreiben Sie mir eine Mail. Ich werde die Links zusammenstellen und wer



---

<sup>1</sup> Alternativ dazu prüfen Sie bitte die Vienna City Card beziehungsweise den Vienna City Pass, die Eintrittspreise in Museen etc., vergünstigen und auch die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel umfassen. Sie sollten sich eine von beiden ausreichend früh vor Ihrer Reise oder schon am Flughafen besorgen, damit Sie sie sofort für Ihre Anfahrt nutzen können. Aber ich empfehle Ihnen, vorab zu überlegen, ob sich das für Sie lohnt. Zum Beispiel erhalten Senioren ab 65 Jahren erhebliche Ermäßigungen. Ich finde das Angebot sehr unübersichtlich, denn ich kann zum Beispiel nicht sagen, warum mich die günstige Karte an 210 Orte mit Ermäßigung kommen lässt, der teurere Pass aber nur an 60?

sie will, bekommt sie, soweit sie nicht schon hier als QR-Code vorhanden sind). Mehr brauchen Sie nicht, denn damit werden Sie zu Sehenswürdigkeiten geführt, die man nur zum Teil kennt und Sie brauchen sich keine Gedanken machen. Alle Wege sind erklärt und per Google Maps dokumentiert.

## Und was ist so anders an "VIENNA-Spezialitäten"?

### *Das Cover*



Ist es nicht so, dass alle Wien-Bücher, -Reiseführer und -Ratgeber mit Bildern besonders schöner Gebäude in Wien geschmückt sind?

Das wollte ich nicht, weil schon das Cover deutlich machen soll, dass der Inhalt von den üblichen abweicht und vor allem, dass ich Wien anders sehe als durch eine rosarote Brille mit Johann Strauss- und Lehar-Musik im Ohr und einer Mozartkugel im Mund.

Das Coverbild habe ich rein zufällig erst kürzlich am 24. September 2022 beim Warten auf eine Straßenbahn gesehen und aufgenommen.

Und ab dann stand für mich fest, dass ich einen etwas anderen Wien-Reiseführer schreiben will.

Das Bild hat viel von dem, was Wien für mich ist, es ist nämlich ein umgekehrtes [Potemkinsches Dorf](#). Umgekehrt, weil bei den Potemkinschen Dörfer nur Fassaden ohne Tiefe und Hintergrund zu sehen waren. In Wien ist das umgekehrt. Jede Fassade und sei sie noch so abgenutzt und bröckelig, hat enorme Tiefe. Alles atmet Geschichte. Hinter Allem liegt Geschichte und liegen Geschichten.

Und noch etwas strahlt das Foto aus: Wien und die Menschen in Wien sind auch dort, wo sie anderswo hässlich wären, auf eine unbestimmbare Art schön oder interessant oder, um einen ganz alten Ausdruck zu verwenden, *apart!*

Das vermeintlich Hässliche drückt sich in den alten Häusern, den Gesichtern von einigen Wiener Men-



schen (siehe meine Fotos der [Menschen vom Naschmarkt](#)), im Dialekt (siehe und höre das Kapitel "[Der Dialekt](#)") und zum Beispiel in dem Text von [Arik Brauer](#) "Köpferl im Sand" (Kap. 6. Bezirk "Ottakring") aus. Das alles ist nicht wirklich hässlich, sondern *anziehend hässlich*, finde ich.

*"Wenn man länger schon eine Stadt benutzt, aber auch immer wieder bereit ist, abseits der von einem selbst ausgelatschten Pfade, Gassen, Lokale und Universen zu gehen, kann man immer wieder auch das Gefühl haben, in einer völlig fremden Stadt mit vollkommen anderen Sitten und Gebräuchen unterwegs zu sein, auf eine Gesellschaft mit eigenen Regeln und einer eigenen Sprache zu stoßen."*

Tex Rubinowitz - "Das staubige Tier"

Tex Rubinowitz denkt ähnlich wie ich. Er lebt in Wien und macht dort Gänge, bei denen er immer wieder neue Details sieht, die er zu verstehen versucht. Also ist so eine Herangehensweise auch für "Eingeborene" eine gute Möglichkeit Fremdes in der eigenen Stadt zu finden. Wie gut ist diese Möglichkeit dann erst für alle anderen?

*Liebe Wienerinnen und Wiener beziehungsweise dort seit längerem Lebende: Dieser Wien-Führer ist vielleicht auch was für euch. Er macht euch auf Dinge aufmerksam, die ihr schon lange nicht mehr seht.*

## **Und dann sieht man immer wieder diese schwarzweißen Muster, was ist das?**

Die "schwarzweißen Muster" sind QR-Codes, so etwas Ähnliches wie Barcodes. Meistens verbergen sich Links (URLs) zu bestimmten Websites dahinter. Mit denen kann man per Handykamera und QR-Reader-App ganz schnell zu den Informationen hinter dem QR-Code kommen.

## **Und was soll das hier?**

... wurde ich schon gefragt. Reicht es nicht, wenn hinter Worten oder Sätzen die Linkadressen hinterlegt wurden, wo man sie nur anklicken braucht?

Meine Idee dazu ist folgende: Meistens wird man eine Stadt zu mehreren, zu zweit, zu dritt oder mit einer ganzen Gruppe besuchen. Deshalb wäre es natürlich schön - und für mich geschäftsschädigend ;-( - wenn Begleiter und Begleiterinnen mal eben so einen QR-Code vom Handy des Besitzers von "VIENNA-Spezialitäten" abfotografieren könnten und damit auf den eigenen Handys die Informationen nachlesen könnten.

Das sieht dann so ähnlich wie dieses blaue Feld hier aus:



Wenn Sie einen QR-Code-Reader haben, ist es ganz leicht. So klappt es mit jedem Gerät, Hauptsache es hat einen Browser.

**UND DAZU HABE ICH NOCH EINE BITTE:**

Wenn Sie irgendwo einen Link oder einen solchen QR-Code vermissen, geben Sie mir bitte einen Hinweis per Mail. Dann "flicke" ich das nach und Abonnenten bekommen weiteren Mehrwert dank Ihres Hinweises.

Die Startvorgaben sind in der Regel von U-Bahn- oder S-Bahnstationen aus angelegt.

Mehr muss ich nicht erklären, glaube ich ...

**... oder doch?**

Sollten Sie feststellen, dass nicht (mehr) alles funktioniert, weil zum Beispiel die Wiener Linien eine Linie geändert haben, bin ich sehr dankbar für Ihren Hinweis an

[wienfuehrer@horst-karbaum.de](mailto:wienfuehrer@horst-karbaum.de).

*Platz für Notizen:*

A large, vertically oriented rounded rectangle with a dark blue border. The interior of the rectangle is divided into 15 horizontal lines, creating 16 equal-sized empty rows for writing notes. The top and bottom corners of the rectangle are rounded.

## Warum noch ein Wien-Reiseführer?

Seit vielen Jahren wird Wien immer wieder zur lebenswertesten Stadt weltweit gekürt. Nur die Corona-

zeit hat auch mal eine andere

*„Es gibt viele Gründe nach Wien zu fahren, einer ist Wien selbst!“*

Elias Canetti



Stadt - Auck-  
land - vorge-

lassen. Dieses Jahr hat Wien den Titel zurück.



Und es heißt, dass Wien heilen kann: Der große Sigmund Freud soll einigen seiner Patienten empfohlen haben, *eine Fiakerfahrt um die Ringstraßen zu machen.*

Er meinte, die meisten kleineren Leiden würden damit kuriert.

Das kann ich bestätigen. Bei mir läuft mein Körper und sein Empfinden in Wien anders als sonst wo. Es beginnt schon im Zubringerzug vom Flughafen Schwechat, dass ich ruhiger werde, voller Erwartungen bin und mein Stress von mir abfällt.

Ich hatte im Vorwort schon darauf hingewiesen. Sie müssen nur darauf achten, dass Sie in Schwechat eine Karte für den Übergang zur Kernzone erwerben und desgleichen eine in Wien für den späteren Rückweg. Dann können Sie aber schon direkt nach der Ankunft Ihr 1, 2, 3 oder 7 Tage-Ticket anwen-

### ***Apropos "Zubringerzug"***

Es gibt den sogenannten CAT = City Airport Train. Die Verbindung ist schnell und man braucht nur ein Ticket dafür.

**Günstiger** sind dagegen die Fahrkarten, die man bei "Wiener Linien" beziehungsweise bei "ÖBB" bekommt.

den. Sie können im Flughafenbahnhof jede S-Bahn (S7 Richtung Floridsdorf), die oder jeden Zug (zum Beispiel zum Bahnhof Meidling, Hauptbahnhof, Landstraße ...)

nehmen, der zur Kernzone Wien fährt.



Wenn Sie die schräge Rampe von der Ankunftshalle zum Bahnhof heruntergehen, sind in der Halle vor den Rolltreppen Fahrkartenautomaten, wo es die Karten für einen kleinen Betrag gibt. Die entsprechende Auswahl am Automaten ist nicht leicht zu finden und der Begriff dazu wechselt. Er sollte das Wort "Kernzone" enthalten.

Man hat den Eindruck, dass das Automatenmenü es einem schwer macht, diese Karte zu finden und es einem dadurch nahegelegt werden soll, den CAT zu nehmen. Ein Schuft, der Schlimmes dabei denkt!

-:-

Haben Sie schon gemerkt, wie sich die Frage oben "Warum noch ein Wien-Führer?" nach und nach beantwortet? Wir sind noch gar nicht ganz da, da wissen Sie schon mehr als mancher, der sich als Insider bezeichnet.

Wien mit seinen 24 Gemeindebezirken ... Hoppla! sind es nicht nur 23? Stimmt, genau genommen! Aber es werden immer mal wieder scherzhaft der 24. und 25. Gemeindebezirk angesprochen. Einer davon ist das nördlich, die Donau flussaufwärts gelegene Klosterneuburg. Achten Sie drauf, das kommt später noch einmal.

Also nochmal: Wien mit seinen 23 Gemeindebezirken bietet 23 völlig verschiedene Welten, die jede

für sich jedoch als Bestandteil Wiens erkennbar ist. Man sollte sich einige davon vornehmen und die dortige "Hauptstraße" entlangschlendern. Und dort hinfahren sollte man mit den überirdischen, öffentlichen Verkehrsmittel, also Bus oder Straßenbahn weil auch hier der Weg manchmal das Ziel ist. Man sieht etwas von Wien beim Hinfahren.

Brauchen Sie noch mehr Argumente für ausgerechnet diesen Reiseführer?

Ein ganz wesentliches ist, dass Sie, wenn Sie die APPBOOK-Version haben, interaktiv alles auf Ihrem Handy in der Hand haben, was Sie brauchen.

Als eBook ist dieser Führer leider eine Einbahnstraße. Sie können sich in die APPBOOK-Version persönliche Erkenntnisse direkt hineinschreiben. Sicher haben Sie schon etwas im Kopf, dass Sie bei Ihrer nächsten Reise nach Wien - die wenigsten fahren nur einmal dorthin - parat haben wollen. Nutzen Sie vielleicht besser das APPBOOK und machen Sie sich darin Notizen.

## **Ach, noch was!**

Wien ist ein endloses Thema. Es fällt leicht, zu allem Möglichen etwas zu schreiben, aber ich möchte

Ihnen **besondere** Hinweise liefern und **deshalb wird VIENNA-Spezialitäten leben, aber nur in der APPBOOK-Version.** Hier wird es nur mit langen zeitlichen Abständen Neuauflagen geben.

Weiterhin werde ich Wien bereisen, so lange ich es kann. Jedes Mal werde ich wieder neue Eindrücke bekommen und sie finden dann Eingang als neue Kapitel oder als Ergänzung eines vorhandenen.

### *Apropos "VIENNA-SPEZIALITÄTEN lebt"*

Mit der Ihnen hier vorliegenden Ausgabe können Sie meiner Meinung nach schon viele verlängerte Wochenenden in Wien füllen. Wenn es Ihnen gefällt, abonnieren Sie es. Es lohnt sich bestimmt, denn ich erzähle gerne von Wien.

Demgemäß sind in Folge mehrere Kapitel vorhanden und andere noch nicht. Das ist bei einem APPBOOK durchaus normal, weil Sie jederzeit für das APPBOOK ein Abonnement abschließen können. Dadurch erleben Sie das Leben des APPBOOKs mit und erhalten nach jeder Erweiterung und Anpassung eine Nachricht und können den neuen Stand nutzen.

*Platz für Notizen:*

A large, vertically oriented rounded rectangle with a blue border and 15 horizontal blue lines, intended for taking notes. The lines are evenly spaced and extend across the width of the rectangle, leaving a small margin from the top and bottom edges.

## Lassen Sie sich auf Wien ein!

Sitzen Sie schon in der S7 nach Floridsdorf oder gar im Railjet? Im Railjet gibt es einen kleinen Speisewagen. Dort können Sie die Anfahrt nutzen, um einen ersten G'spritz'n<sup>2</sup> oder ein Sechzehner Blechl<sup>3</sup> zu sich zu nehmen. Es gibt sicher auch Kaffee dort, aber den trinken wir lieber später in einem Kaffeehaus.

Entspannen Sie sich, wenn Sie nicht sowieso entspannt sind (siehe oben: Bei mir geht das schon in Schwechat los!). Was Sie anfangs aus dem Zugfenster sehen, ist nicht schön, denn Sie fahren an einer ÖMV-Raffinerie vorbei, aber kurz drauf sehen Sie schon auf der rechten Seite eine wirklich sehr lange Ziegelsteinmauer. Dahinter liegt der Zentralfriedhof, der mit fast 2 Quadratkilometern zweitgrößte Friedhof Europas. Den nehmen wir uns noch später vor.

Haben Sie einen Stadtplan von Wien dabei? Empfehlenswert ist der mit der Werbung, den man in den Hotels bekommt. Für Ihre Fahrten ist es hilfreich, wenn Sie die Apps von ÖBB vom AppStore oder PlayStore, gleichen Namens und Wiener Linien, genannt WienMobil (AppStore, PlayStore) geladen ha-

---

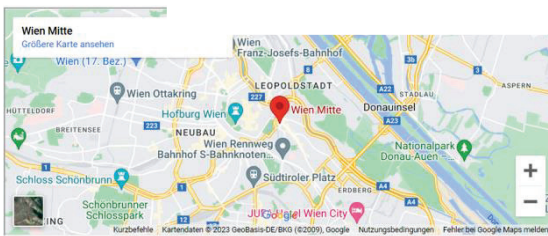
<sup>2</sup> ein G'spritzer ist ein Glas trockener Weißwein mit Sodawasser.

<sup>3</sup> ein "Sechzehner Blechl" ist ein Dosenbier = "Blechl" der Ottakringer Brauerei. Ottakring ist Wiens 16. Bezirk.

ben. Darin sehen Sie schnell, wo Sie den Zug verlassen müssen, wie es weitergeht und wohin Sie zu gehen haben, wenn Sie umsteigen müssen. Aber auch Google Maps hilft sehr, ich habe hier als Beispiel den Bahnhof "Landstraße" gewählt, der unmittelbar an den zentralen 1. Bezirk angrenzt, weil er ein Knotenpunkt von Zug, S-Bahn, U-Bahn und Bus ist, von dem aus es in alle Richtungen geht. Klicken Sie in Maps einfach auf das Symbol Routenplaner, dann können Sie selbst Ihre Startstation (z. B. "Flughafen Schwechat") und Zielstation zum Beispiel "Franz-Josef-Bahnhof" eingeben. Achten Sie darauf, dass Sie das stilisierte Bahnsymbol anklicken, damit Ihnen die Verbindungen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln angezeigt werden.



Richten Sie sich eine QR-Reader-App auf Ihrem Handy ein und scannen Sie die Codes.



*Platz für Notizen:*

A large, vertically oriented rounded rectangle with a blue border and 15 horizontal blue lines, intended for taking notes. The lines are evenly spaced and extend across the width of the rectangle, leaving a small margin at the top and bottom. The corners of the rectangle are rounded.





## 1. Bezirk "Die Innere Stadt"

Der Kern von Wien umfasst die meisten Sehenswürdigkeiten. Alle zu beschreiben, würde dieses Buch sprengen. Abgesehen davon möchte ich hier besonders auf die Punkte eingehen, die man nicht in jedem Wien-Reiseführer findet. Beginnen wir mit einem Spaziergang auf einigen der Ringstraßen um uns zu akklimatisieren.



Die Pestsäule am "Graben", so heißt die Prachtstraße nahe dem Stephansdom.

### Der „Ring“

Die "Innere Stadt" wird so genannt, weil sich dieser Teil Wiens im Inneren der ehemaligen Befestigungs- und Verteidigungsanlagen befand. Diese Anlagen wurden gemäß Dekret von Kaiser Franz Joseph I.

von 1857 geschleift und es wurden an ihrer Stelle die Ringstraßen angelegt. Man kann also noch gut erkennen, was die eigentliche Stadt Wien lange Zeit war.

Es ist nun einige Jahre her, dass man noch mit diversen Straßenbahnen, auch Bim genannt, einmal ringsum um den "Ring" fahren konnte. Leider ist das nun schon viele Jahre lang nicht mehr so.

Wenn meine Frau und ich im Winter in Wien waren, um die vielen Weihnachtsmärkte anzuschauen, es sind mehr als 20, haben wir uns durch Ringumrundungen in der "Bim" immer wieder zwischendurch aufgewärmt.

Und Sie haben ja schon anfangs gelesen, was Sigmund Freud von der heilenden Wirkung solcher Rundfahrten gesagt haben soll.

Das geht so mit den eigentlichen Straßenbahnen nicht mehr. Wenn man eine volle Umrundung fahren will, ohne umsteigen zu müssen, muss man eine der touristischen Ringbahnen nehmen. Die Fahrt mit denen ist allerdings nicht von Ihrer Wochenkarte gedeckt und ist extra zu bezahlen.



Auch eine "touristische Bim", die 2011 von einer Wiener Bäckerei zur Zeit des Weihnachtsmarkts gesponsert wurde.

Das Verkehrsmittel Straßenbahn ist sehr intelligent eingesetzt worden, vor allem damals, als es noch die Ringbahn gab, denn die fuhr eben um den kompletten Ring und an einzelnen Punkten trafen sternförmig die Bahnen aus den anderen Bezirken ein.

Zum Beispiel der berühmte Einundsiebziger, also die Linie 71, fährt raus bis an den östlichen Rand von Wien zum Zentralfriedhof.

Der Einundsiebziger ist deshalb berühmt, weil es heißt, dass er früher auch des Nachts zum Transport von Verstorbenen zum Friedhof genutzt wurde. Außerdem bringt er viele Menschen am 1. und 2. November jedes Jahr hinaus, damit sie dort auf dem Friedhof ihrer Toten gedenken können.

Das ist alles andere als ein besinnliches Fest. Halb Wien trifft sich dort und auf dem Friedhof, speziell

am 2. Tor ist vor dem Tor und auf dem großen Platz hinterm Tor einiges los. Im Friedhofsbereich liegen rechts der InfoPoint, wo man erfragen kann, wo ein bestimmtes Grab ist, im selben Gebäude ist ein Café in dem man "a Mehlspees'n" und Kaffee genießen kann, wenn man einen Platz findet und außerdem findet man weiter vorne zum Tor hin das "Bestattungsmuseum" mit einigen Skurrilitäten. Mehr dazu später unter "Wien und der Tod".



**Linie 71**  
**Schwarzenbergplatz**

Vom **Schwarzeubergplatz** zum **Zentralfriedhof, Tor 2**

## ***Apropos "Straßenbahnen"***



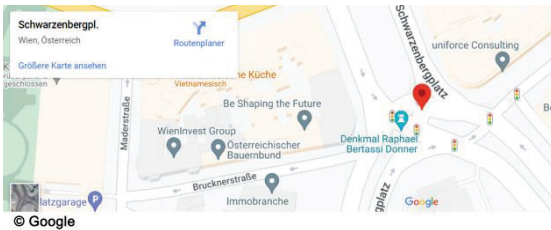
Man neigt dazu, die Linie 2, eben die Straßenbahn 2 zu sagen. In Wien ist es der Zweier. Das wird so gehalten, weil man zum Beispiel die Bahn der ehemaligen Linie "J" den J-Wagen, also maskulin sprach. Die Linie J wurde teilweise vom Zweier übernommen.

Wie dem auch sei, wir gehen erst einmal ein wenig zu Fuß, wenn's recht ist.

## **Ein Spaziergang am "Ring"**

Gehen wir davon aus, dass Sie Ihr Ziel, Ihr Hotel in Wien, Ihre Pension oder Ihre Wohnung erreicht haben und sich nun erstmalig die Stadt ansehen wollen. Aber wo gehen Sie nun hin? Was muss man gesehen haben?

Die letzte Frage beantworten Ihnen alle die üblichen Reiseführer. Sie machen auf jeden Fall nichts falsch, wenn Sie sich Richtung 1. Bezirk zur Innenstadt bewegen und dort zum Beispiel ab dem Schwarzenbergplatz auf den Ringstraßen in westliche Richtung flanieren.



**Scanne mich!**

Denkmal und Straßenbahnhaltestelle am Schwarzenbergplatz, der Teil liegt noch im 3. Bezirk.



Wir steigen aus der Bim und gehen in die Richtung, die unsere gerade verlassene Straßenbahn weiterfährt und kommen zum Kärntner Ring.

Wir sind am Schwarzenbergplatz, warum setzen wir uns nicht erst in ein Wiener Café? Lassen Sie uns zur Ringstraße gehen und sie überqueren. Damit sind wir im 1. Bezirk. Trinken wir unsere erste Melange in Wien - ähnlich dem, was man als Cappuccino kennt - oder einen Mokka - vergleichbar mit Espresso.

Planen wir dort unsere nächsten Schritte. In so einem Kaffeehaus - wir kommen später noch dazu - kann man sich traditionsgemäß mit der Bestellung eines Kaffees in Wien stundenlang dort aufhalten. Ich schrieb "traditionsgemäß" weil es mir kürzlich passiert ist, dass man mich, nachdem meine Tasse leer war, fragte, ob "... es noch etwas sein darf?".

Das darf einem in einem der wirklich traditionsgemäßen, alten Kaffeehäuser nicht passieren. Dort sollte der Ober Ihnen mit der ersten Kaffeebestellung ein Glas Wasser gebracht haben, das er von Zeit zu Zeit durch ein neues, frisch gefülltes ersetzt, aber das ist mir leider noch nie passiert.

-:-

Wie wäre es mit einem Gang auf den Ringstraßen, sagen wir bis zum Burgtheater?



Sehen Sie auf Ihrem Handy die Google Maps-Karte und den Weg, den Sie gehen sollten? Dann steht dem ersten Stück Wien-Sightseeing nichts mehr im Wege, sobald Sie beim Ober<sup>4</sup> gezahlt haben.

Nehmen wir diesen Spaziergang, der ungefähr eine halbe Stunde dauert, wenn Sie nicht stehenbleiben, als Übung für unsere nächsten Unternehmungen.

---

<sup>4</sup> Traditionsgemäß waren lange Zeit nur männliche Kellner und Ober in den Kaffeehäusern. Aber das Wort "Ober" lässt sich nur missverständlich gendern. Sehen Sie es mir bitte nach!



Aber Sie sollten oft stehenbleiben und sich rundum alles ansehen!

Sie gehen in westliche Richtung und folgen dem Kärntner Ring. Auf diesem Weg sehen Sie vor allem auf der linken Seite der breiten Ringstraßen beeindruckende Gebäude. Beeindruckend sind sie schon allein deshalb, weil alle Gebäude so hoch sind, dass Sie Abstand brauchen, um sie vollständig sehen zu können.

Bald kommen Sie zur Kärntner Straße. Das Stück, das rechts ab geht, ist die Shoppingmeile Nummer 1 von Wien. Wenn Sie dort rechts abgingen, führte sie Sie bis zum "Graben" (siehe oben) eine wirkliche, wenn auch kurze Prachtstraße und zum Stephansplatz.

Aber wir bleiben am Ring und wenn Sie schräg nach rechts schauen sehen Sie die Wiener Staatsoper, ein fulminantes Gebäude, erbaut in einem Stilmix vergangener Jahre. Man muss es nicht schön finden, aber es ist beeindruckend und erfüllt seinen Zweck seit langem.

Zu den einzelnen Stätten und Gebäuden kommen wir später im Detail. Jetzt lassen wir die Straßen und alles rechts und links davon auf uns wirken.



#### Die Staatsoper von innen!

---

Sie sollten sich möglichst früh um eine **Führung in der Wiener Staatsoper** bemühen. Beachten Sie, dass sie ab einem Alter von 65 Jahren zum vergünstigten Preis teilnehmen können.



Die Decke der Staatsoper



Der Brunnen und der rechte Flügel der Oper

Aus dem Kärntner Ring ist nun der Opernring geworden. Rechts liegt der Burggarten und links vor uns sehen wir bereits das Kunsthistorische Museum.

Wir sind am Burgring. Es folgen rechts die Gebäude der Hofburg, in denen die Österreichischen Kaiser und Könige residierten und links hinter dem Kunsthistorischen Museum öffnet sich ein großer Platz mit dem Denkmal von Maria Theresia in der Mitte. Es ist

### ***Apropos "Museen"***

Sie können viele Sehenswürdigkeiten, Museen und so weiter in Wien mit der Vienna City Card oder Vienna City Pass besuchen und bekommen etliche Ermäßigungen auf Eintrittskarten usw.

Diese Karte umfasst auch die Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln, ähnlich der bereits erwähnten Tageskarten der Wiener Linien.

Aber ich empfehle Ihnen, vorab zu überlegen, ob sich das für Sie lohnt. Zum Beispiel erhalten Senioren ab 65 Jahren erhebliche Ermäßigungen.

der Maria-Theresien-Platz der zwischen dem Kunsthistorischen und dem Naturhistorischen Museum liegt. Beide Museen lohnen, sie sich von innen anzusehen, aber dafür sollte man ganze Tage einplanen, weil sie sehr groß

sind und mehrere Tausend Exponate haben.

### ***Apropos "Theater"***

Zwischen dem Heldenplatz und unserem Standort liegt der Volksgarten und wir sehen weit weg das Burgtheater, die bekannteste deutschsprachige Bühne.

Zum Ende des Burgrings haben wir auch den Heldenplatz rechts von uns passiert. Das ist der Platz, auf dem es im März 1938 eine denkwürdige Kundgebung des damaligen deutschen Staatsoberhauptes gab und dem - Platz und Ereignis - der große, umstrittene Autor Thomas Bernhard ein gleichnamiges Theaterstück gewidmet hat.

Im Volksgarten kann man schön verweilen. Es stehen reihenweise grün lackierte Gartenstühle dort, die zum Sitzen einladen.



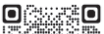
Gegenüber auf der anderen Seite des Dr.-Karl-Renner-Rings<sup>5</sup> ist das prachtvolle Parlament, das bis in dieses Jahr 2023 renoviert wurde.

## Das Parlament



AKTUELL +++ TOPAKTUELL +++ TOP

APPBOOKS sind aktuell. Heute am 12.01.2023 in



<sup>5</sup> Es gibt seit langem die Diskussion, den Dr.-Karl-Renner-Ring umzubenennen. Weil der Namensgeber den Nationalsozialisten nahe gestanden hat.

meiner (berechneten) Tageszeitung wird [vom neugestalteten Parlament](#) berichtet. Der erwähnte [Gastraum und die Dachterrasse sind übrigens virtuell begehbar](#).

Das Parlament kann ebenfalls bei Führungen besichtigt werden.

## Apropos



### "Parlament"

---

Man kann auch das Parlament besuchen und an **Führungen** teilnehmen, allerdings erst wieder ab dem 16. Januar 2023, weil bis dahin das frisch renovierte Gebäude wieder bezogen - *umgesiedelt* wird, wie man in Wien sagt.

Bitte rufen Sie dort an oder informieren Sie sich auf der Website. Montag bis Freitag zwischen 9 Uhr und 15 Uhr unter +43 1 401 10-2400 bzw. per Mail beim Besucherservice.



Die griechische Göttin Pallas Athene soll für kluge Entscheidungen sorgen. Sie steht vor dem Parlament auf einer Säule über einem Brunnen.



Der Sitzungssaal der Bundesversammlung